

Verbeamtung und Referendariat trotz Asperger und ADHS?

Beitrag von „Mathe-Lehrer123“ vom 7. November 2021 17:11

Zitat von karuna

Nochmal, du musst hier keinem was erklären oder beweisen oder so, unsere Meinung ist irrelevant. Diagnostik psychischer Erkrankungen schließt einfach ein, dass man im Alltag beeinträchtigt ist. Wenn das nicht der Fall ist, ist die Diagnose falsch. Da du sie aber schriftlich hast, wird der Arzt davon ausgehen, dass die Beeinträchtigung da ist.

Zu den Komorbiditäten bei ADHS:

In der Erwachsenenpsychiatrie und -psychotherapie ist die hohe Rate an komorbidien Störungen (80 %) und psychosozialen Konsequenzen besonders bedeutsam (1). Depressionen (40 bis 60 %), Angststörungen (20 bis 60 %) und Suchterkrankungen (50 bis 60 %) zählen zu den häufigsten Komorbiditäten (8). Bei Suchterkrankungen oder unter Strafgefangenen sind die Prävalenzraten der ADHS gegenüber der Allgemeinbevölkerung deutlich erhöht und liegen hier bei circa 25 %. ADHS ist somit ein erheblicher Risikofaktor für weitere psychische Erkrankungen (Kasten 2).

aus:

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/60141/A...ie-und-Therapie>

Also auch wenn das alles nicht auf dich zutrifft, weiß jede*r Ärztin, dass du dafür anfällig bist. Auch das muss nicht die Verbeamtung ausschließen, ich möchte dir nur sagen, dass deine Idee von 'ich war als Kind etwas hibbelig, jetzt geht's mir super (unter Medikation, ich könnte jederzeit alles absetzen. Nur vielleicht nicht vorm Staatsexamen...), keine Aussagekraft hat. Höchstens zum Suchtpotenzial.

Ist auch wirklich nicht böse gemeint, ich versuche nur, realistisch zu sein 😊

Alles anzeigen

Ich nehme dir nichts böse, keine Angst. 😊

Es ist erschreckend zu lesen, zu welchen Dingen ich praktisch prädestiniert bin. Keiner der Dinge trifft auf mich zu und ich hoffe, das bleibt auch so. Die Medikation wurde in den vergangenen Jahren oft ausgesetzt. Auch schon ein gesamtes Schuljahr. In allen Zeiträumen gab es keinerlei Veränderungen zu der Zeit mit Medikation. Das Einzige, was sich geändert hat: es fiel mir schwerer, lange an etwas dran zu bleiben. Ansonsten war alles gleich. Die Frage ist dann eben, wie wahrscheinlich nicht nur eine Verbeamtung, sondern tatsächlich überhaupt eine

Anstellung noch ist. Ich meine, ob jemand, der gefährdet für Depressionen und Angststörungen ist, **dauerhaft** für den Lehrerberuf geeignet ist, sei dahingestellt... Und so wird es wohl auch der Amtsarzt und eventuell auch das entsprechende Ministerium sehen.